



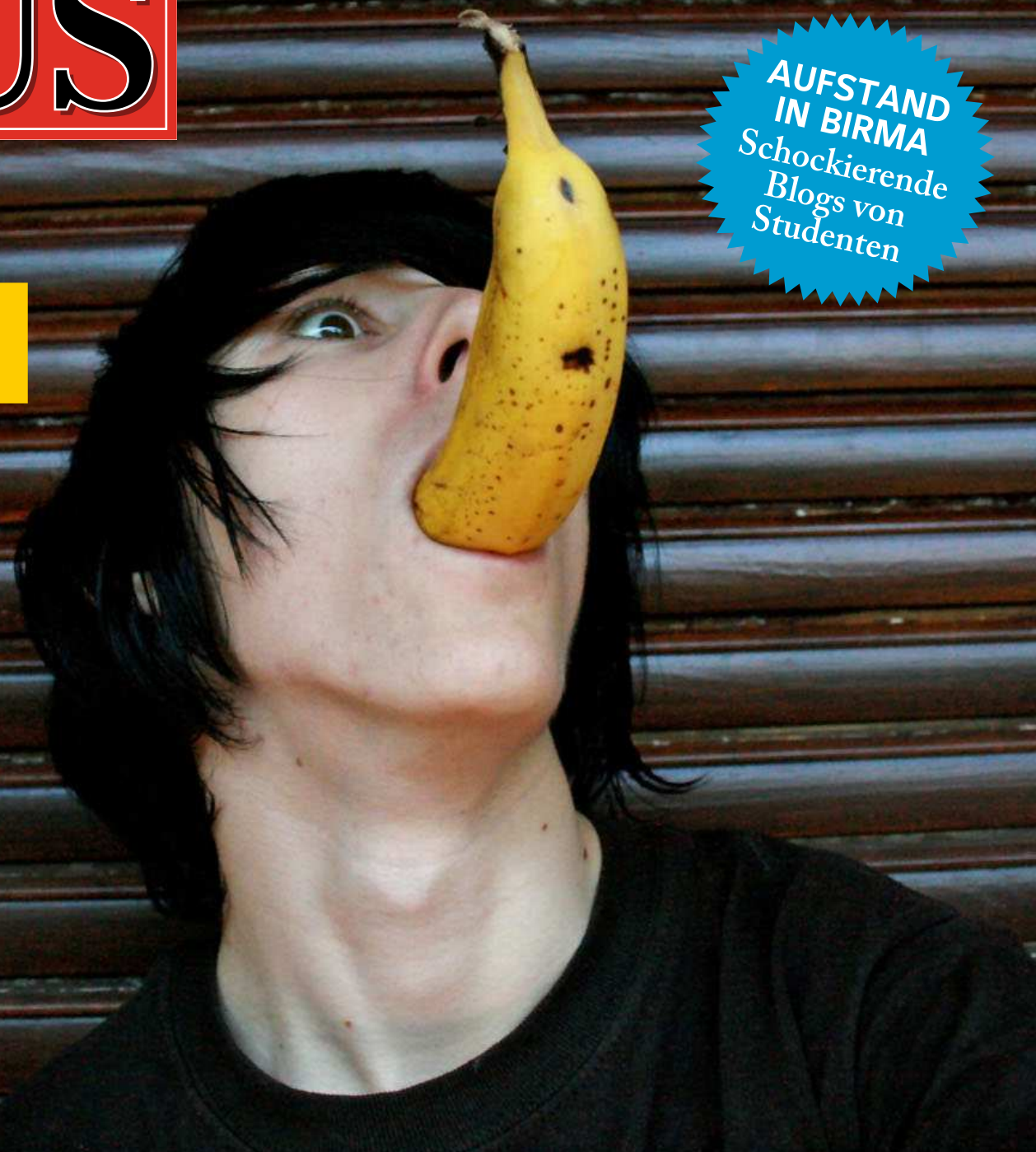
FOCUS
DEUTSCHLANDS ERSTES WOCHENMAGAZIN FÜR STUDIERENDE PDF
CAMPUS

NR. 40 4. - 10. OKTOBER 2007 WWW.FOCUS-CAMPUS.DE

BANANEN FÜR DIE WESSIS

Keine Studiengebühren, modernstes Equipment, geringere Lebenshaltungskosten: **Blühende Universitäten** warten auf Studenten. Ein Ost-West-Report

**AUFSTAND
IN BIRMA**
Schockierende
Blogs von
Studenten





... NAME: Jan Paul Imhoff
 ... ALTER: 25 Jahre
 ... STUDIUM: Informatik in Bonn
 ... AUF_DEN_ERSTEN_BLICK: ein Handy-Detektiv
 ... AUF_DEN_ZWEITEN_BLICK: steht im Artikel
 ... VERDIENST: er macht die Welt zum Spielfeld

Schnitzeljagd mit Laptop und Handy

Informatikstudent **Jan Paul Imhoff** entwickelte während eines Uni-Praktikums das interaktive Handy-Game „Scotland Yard – to go!“. Der Auftrag lautete: Entwickle einen Kassenschlager

■ Wo ist „Mr. X“? Der Lösung dieser Frage gehen seit fast einem Vierteljahrhundert Familien, Cliquen und Wohngemeinschaften beim Brettspiel „Scotland Yard“ nach. Jetzt gibt es davon eine moderne Version: Im Rahmen eines Praktikums an der Uni Bonn programmierte Jan

Paul Imhoff (25) zusammen mit elf Kommilitonen – unter ihnen Studenten aus Schanghai und Moskau – das interaktive Handy-Game „Scotland Yard – to go!“.

Vom Prinzip her funktioniert es ähnlich wie die traditionelle Wohnzimmer-Ausgabe. In der Telefon-Variante verwandelt sich jedoch die ganze Welt in ein Spielfeld.



JAN (l.) und Kollege: Spielentwicklung

Pappkarten waren gestern

Statt mit Plastikfigur und Pappkarten sind die Teilnehmer mit tragbarem Computer, Handy und GPS-Empfänger ausgerüstet. Der Sender verrät die aktuelle Position des jeweiligen



Mitspielers, das Mobiltelefon stellt die Verbindung zum Internet her. So ist es möglich, auf einer Landkarte die genaue Position der „Detektive“ und schließlich auch die von „Mr. X“ festzustellen.

Das Game passt sich dabei ständig der Lage des Spielers an. Steht dieser zum Beispiel auf einem Kirchturm, vergrößert sich nicht nur sein reales, sondern auch sein virtuelles Blickfeld. Auf dem Computer erscheinen dann mehr Hinweise zur Position von „Mr. X“ als vorher.

Effizienz durch Kundennähe

Imhoff und seine Team-Kollegen entwickelten das Handy-Spiel im Rahmen ihres XP-Praktikums an der Uni Bonn. „Die Abkürzung XP steht für ‚Extreme Programming‘ und beschreibt eine besonders effiziente Arbeitsweise in der Softwareentwicklung“, erklärt der Informatikstudent. „Ein Fachmann des Kunden ist ständiger Teil unseres Teams. Dabei programmiert er nicht, sondern kontrolliert, ob die Richtung

stimmt.“ Durch permanente Rücksprachen wird die Produktion optimiert. „Ein häufiges Problem in der Softwareentwicklung ist die Kommunikation“, weiß Imhoff. „Der Kunde äußert seine Vorstellung und der Programmierer verschwindet im stillen Kämmerchen. Wenn das fertige Produkt dann präsentiert wird, ist es meist nicht das, was der Kunde eigentlich wollte.“

Ob er auch in Zukunft Computer-games entwickeln möchte, weiß der Student noch nicht: „Es ist mehr die Arbeitsweise des Projektes, die mich reizt, die Interaktion mit dem Kunden.



MIT EINEM KOMMILITONEN testet Jan (r.) das mobile Detektivspiel



SPIELEKLASSIKER: „Scotland Yard“

Seit 24 Jahren: Jagd nach „Mr. X“

„Scotland Yard“ ist eines der erfolgreichsten und langlebigsten Brettspiele des letzten Vierteljahrhunderts

„Scotland Yard“ erschien 1983 im Verlag Ravensburger und wurde sofort zum „Spiel des Jahres“ gekürt. 1985 gab der amerikanische Spielehersteller Milton Bradley eine englische Ausgabe heraus. Seither wurde das Spiel zweimal neu

aufgelegt, mit unveränderten Regeln: Ein Mitspieler schlüpft in die Rolle des flüchtigen Verbrechers „Mr. X“, die anderen sind Detektive. Schafft er es, 24 Züge über das Spielfeld zu machen, ohne erwischt zu werden, hat er gewonnen. ■



Der Start ins Berufsleben steckt voller Tücken.



Alles, was Sie zum Ende Ihres Studiums brauchen: passgenaue Angebote für Ihre Gesundheit und den Berufsbeginn.

Zum Beispiel das TK-Seminar „Gelassen und sicher im Stress“. Damit Sie die anstrengende Prüfungszeit gesund und erfolgreich bestehen.

Die TK kommt aber auch zu Ihnen nach Hause. Und zwar mit Broschüren und CDs für Ihre perfekte und stressfreie Karriereplanung.

Gehen Sie selten oder gar nicht zum Arzt? Dann entscheiden Sie sich für den TK-Tarif Selbstbehalt. In diesem Tarif können Sie jährlich eine Prämie von bis zu 100 Euro erhalten.

Informieren Sie sich gebührenfrei unter **0800 - 422 55 85** Montag bis Freitag von 7 bis 22 Uhr oder unter www.tk-online.de


HANDY-JAGD NACH „MR. X“: die Kommilitonen des Bonner Uni-Projektes

Durch die intensive Zusammenarbeit ist man mit Herz und Seele dabei, bis das Produkt fertig ist.“

sich: „Und natürlich werden wir Studenten aus unserem Programmiererteam beteiligt sein.“

Vier Wochen Arbeit

KATJA BACHERT

Auch wenn das Praktikum der Informatiker nun nach vier Wochen intensiver Arbeit beendet ist, wird „Scotland Yard – to go!“ von Ravensburger und der Telekom weiterentwickelt. Der Student freut

Du bist FOCUS-CAMPUS
Du kennst einen spannenden Kommilitonen? Berichte uns seine oder ihre Geschichte:
redaktion@focus-campus.de

